Fröbel'schen Geiste errichteten Anstalten besucht und man ihre Erziehung erst dann für beendet hält, wenn sie einen gründlichen Cursus in Kindererziehung und Kinderpflege durchgemacht hat.

Wir würden dann zu folgendem Aufeinander-Wirken gelangen:

Das junge Kind wird vom Kindergarten oder vom Volkskindergarten aufgenommen und von diesem bis zum schulpflichtigen Alter bewahrt: die Schule führt den anschauenden, selbstthätigen Unterricht im Fröbel'schen Geiste weiter. Nach beendetem Schul-Unterricht wird der Knabe, der sich einem Handwerk, einer Kunst widmen will, mit entwickelteren Sinnen, selbst schaffend und denkend vorbereitet sein für die künftige Arbeit. Aber ebenfalls für die Wissenschaft wird er, wenn er ihre Bahn betritt, durch anschauendes Denken, durch schöpferische Gedankenthätigkeit befähigter sein, als jetzt, wo mechanischer Gedächtnißkram, endloser Wissensballast den aufkeimenden, strebenden Geist theils beengen und theils sogar oft ersticken.

Das Mädchen aber wird in den weiteren Fröbel'schen Anstalten ihre Erziehung vollenden und befähigt werden, sowohl fremde Kinder, als später ihre eigenen richtig zu entwickeln und zu leiten, bis Kindergarten und Schule ihr Werk ihr nicht abnehmen, sondern im gleichen Sinn und Geiste fortführen.

In Hamburg ist ein Theil dieses schönen Zusammenwirkens von einem seit mehr als 20 Jahren dort bestehenden Frauenverein bereits geschaffen, Kindergarten, Elementarschule und Fortbildungs-Anstalt einander ergänzend, und treffliche Früchte sind dadurch erzielt worden.

Bei allgemeinster Durchführung dieser großen Grundsätze, welch' eine Umwandlung unserer Erziehung dürfen wir erwarten! Welche anders vorbereiteten Geister werden unsere Volkslehrer finden, wenn sie in die Säle unserer Volks-Bildungs-Vereine treten, den lauschenden, dankbaren Zuhörern das Prophetenthum der Neuzeit zu verkünden!

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202211031232-0